

Katholizismus, des Protestantismus und der Orthodoxie gedacht. Dabei handelt es sich in diesem Rahmen nicht um „Symbolik“ im konfessionskundlichen Verständnis, sondern im phänomenologischen Sinne der „sichtbaren Erscheinungsformen des religiösen Lebens“, deren Verschiedenheit — wie in der Einleitung mit Recht gesagt wird (S. VI) — einer ökumenischen Verständigung zwischen den Kirchen mindestens ebenso im Wege steht wie die Wahrheitsfrage. So wird hier etwas ergänzt und beigetragen, was in der ökumenischen Literatur bisher zu kurz gekommen, obwohl durchaus nicht — man denke an die „Ökumenische Kirchenkunde“ von Peter Meinhold! — unbeachtet geblieben ist.

W. Küppers behandelt die Alt-Katholische Kirche, P. Hauptmann die atlutherischen und altreformierten Kirchen und F. Baser die Freikirchen und Sekten. Die letztgenannte Aufgabe war sicherlich die schwierigste, und hier würden auch wohl die meisten kritischen Anmerkungen zu machen sein (schon die chronologische Aufgliederung nach Jahrhunderten erscheint uns fragwürdig, da sie die inneren Zusammenhänge zwischen den einzelnen Gruppen und Entwicklungsströmen nicht hervortreten läßt; auch bedürfte gerade in diesem Abschnitt das Literaturverzeichnis einer gründlichen Überarbeitung!).

Der hohe Anschaffungspreis macht es leider unwahrscheinlich, daß die konstruktiven Ansätze und Ergebnisse der vorliegenden Untersuchungen im ökumenischen Gespräch unserer Tage das verdiente Echo finden können. Kg.

SEKTEN

Kurt Hutten, Seher — Grübler — Enthusiasten. Sekten und religiöse Sondergemeinschaften der Gegenwart. 9., geringfügig veränderte Auflage. Quell-Verlag der Evang. Gesellschaft, Stuttgart 1964. 752 Seiten und 16 Bildtafeln. Ln. DM 29,80.

Das weltbekannte Werk von Kurt Hutten ist jetzt in 9., ergänzter und berichteter

Auflage erschienen und hat damit das 38. bis 42. Tausend erreicht. Diese Zahlen beweisen mehr, als jede Empfehlung es zu tun vermöchte, welch bleibenden Wert dieses Buch für eine ebenso umfassende wie gründliche Information über die Sekten aller Schattierungen in unseren Kirchen gewonnen hat. Es ist dem Verfasser zu danken, daß er sich fortlaufend der Mühe unterzieht, das von ihm verarbeitete Material jeweils auf dem neuesten Stand zu halten und die Öffentlichkeit durch die kurz aufeinander folgenden Auflagen — die erste Auflage kam 1950 heraus — an seinen Ergebnissen teilhaben zu lassen. Kg.

F. W. Schluckebier, Gesunde Lehre und Irrlehren. Biblisch-evangelische Lehr- und Sektenkunde. Aussaat Verlag, Wuppertal 1964, Aussaat-Bücherei Bd. 17/18. 176 Seiten. Kart. DM 4,50.

Jedes Sektenbuch, das heute erscheint, wird sich zunächst einmal einen Vergleich mit dem bewährten Standardwerk Huttens „Seher, Grübler, Enthusiasten“ gefallen lassen müssen. Man wird fragen: worin unterscheiden sie sich? was ist das Besondere, oder worin besteht die Ergänzung? und so einen Maßstab für die Beurteilung gewinnen. — Bei dem hier vorgelegten Band ist die Abgrenzung eindeutig. Es ist das Ziel des Verfassers, über die reine Darstellung hinaus dem evangelischen Christen in der verwirrenden Vielfalt der Irrlehren unserer Tage einen Kompaß in die Hand zu geben, der allein an der Schrift orientiert ist. Der Unterschied zwischen gesunder biblischer Lehre und Irrlehre wird ausführlich erläutert und an Hand von acht Modellfällen (z. B.: Echtes und verlogenes Prophetentum — Religiös-politischer Messianismus — Der gnostische Freiheitsrausch — Der Doketismus) durchexerziert. Diesem folgt ein III. Abschnitt über Irrlehren der Gegenwart, wo besonders die Zeugen Jehovas, die Adventisten, die Pfingstbewegung, die Gemeinde Gottes, die Neupapstolischen, die Mormo-

nen, die Christliche Wissenschaft und die Christengemeinschaft dargestellt werden. Den Abschluß bilden „Praktische Winke für die Auseinandersetzung zwischen gesunder Lehre und Irrlehre.“

Im Blick auf eine zweite Auflage, die man für das Büchlein, das eine Lücke ausfüllt, erhofft, seien zwei Änderungswünsche vermerkt: Der Versuchung, pauschal zu urteilen, ist der Verfasser besonders bei der Darstellung der Adventisten und der Pfingstbewegung nicht ganz entgangen. (Die ökumenische Bewegung steht schon seit mehreren Jahren in einem intensiven Gespräch mit führenden Männern der Pfingstbewegung, und seit Neu-Delhi 1961 gehören zwei kleine chilenische Pfingstkirchen dem Ökumenischen Rat an: Warum werden daraus nicht die Konsequenzen gezogen? Denn hier müßte die Diskussion sicherlich noch eingehender geführt werden!) Zum anderen: Auch wenn das Buch hauptsächlich für junge Menschen geschrieben worden sein mag, so wünschte man sich viele Stellen sprachlich vornehmer und inhaltlich sachlicher formuliert; zu oft klingt eine billige Polemik und eine gewisse Verächtlichmachung der Sektenmitglieder hindurch, die ein evangelischer Christ nicht nötig hat! (Vgl. z. B. S. 157 und S. 158.)

Ludwig Rott

ÖKUMENISCHER KALENDER

Weltweite Christenheit. Bilder und Berichte aus der Ökumene. Wandkalender für das Jahr 1965. Herausgegeben im Verlag des Presseverbandes der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf. DM 6,80 (bei Mengenabnahme Ermäßigung).

Dies ist einer der bisher gelungensten und wirksamsten Versuche, ökumenisches Gedankengut auf der Gemeindeebene zu verbreiten. Denn hier wird Ökumene nicht nur in die Gemeinde, sondern sozusagen ins Haus gebracht: 26 — zum Teil farbige — Bilder mit erläuternden Texten auf der Rückseite vermitteln eine lebendige Vorstellung von der ökumenischen Bewegung, ihrer Geschichte, der Mannigfaltigkeit ihrer Mitgliedschaft, ihren führenden Persönlichkeiten und ihrem vielseitigen Wirken. Wenn man bedenkt, wie schwer es erfahrungsgemäß ist, das ökumenische Geschehen visuell zu erfassen und darzustellen, so verdient dieses erstmalige Unternehmen alle Anerkennung und die Ermunterung, auch in kommenden Jahren den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Wir möchten diesem Kalender nicht nur in kirchlichen Dienststellen und Gemeinderäumen, sondern vor allem auch in unseren Häusern eine rechte Heimstatt wünschen.

Kg.

Anschriften der Mitarbeiter

Pater Dr. Ansgar Ahlbrecht, Abtei Niederaltaich bei Deggendorf / Pfarrer Dr. Gerhard Bergmann, Halver i. W., Frankfurter Str. 57 / Direktor Pastor D. Gerhard Brennecke, Berlin NO 18, Georgenkirchstr. 70 / Pfarrer Paul-Gerhardt Buttler, Tübingen, Hauserstr. 43 / Landesbischof D. Dr. Erich Eichele, Stuttgart O, Gänsheidestr. 2—4 / Prof. Dr. Hans-Werner Gensichen, Heidelberg, Eckenerstr. 1 / Prof. Dr. Erwin Iserloh, Münster i. W., Johannisstr. / Prof. D. Ernst Kinder, Münster i. W., Am Stadtgraben 13—15 / Prof. Dr. Hans Küng, Tübingen, Gartenstr. 103 / Pfarrer Dr. Manfred Linz, Hamburg 13, Mittelweg 143 / Pastor Dr. Ludwig Rott, Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 109 / Studienprofessor Norbert Rückert, Nürnberg, Egidienplatz 29 / Pfarrer Hans Günther Schweigart, Wiesbaden, Aarstr. 37a / Assistent Ernst Siegmund-Schultze, Marburg (Lahn), Hainweg 6 B / Dr. Reinhard Slenczka, Heidelberg-Rohrbach, Zur Forstquelle 3 / Prälat Prof. Dr. Eduard Stakemeier, Paderborn i. W., Leostr. 19a / Assistent R. Weth, Bonn, Liebfrauenweg 1 / Prof. Dr. Jürgen Winterhager, Berlin 41, Niedstr. 27.